



J.S.Bach: Cantatas for bass - Stephan Macleod, Gli Angeli Genève

## Bach für Bass

Label/Verlag: Claves

[Detailinformationen zum besprochenen Titel](#)

**Jeder Bach-Bass von Format wird sich früher oder später mit diesem Teil des Kantatenreichs befassen: Stephan MacLeod hat die stimmliche und musikalische Reife, seinen gültigen Beitrag zum Bestand der Solo-Kantaten zu leisten.**

Johann Sebastian Bachs Kantaten für solistische Vokalstimmen sind sämtlich Solitäre ihrer Gattung. Die allgemeine Wahrnehmung derjenigen für Bass ist beinahe ausschließlich auf BWV 56 ‚Ich will den Kreuzstab gerne tragen‘ und BWV 82 ‚Ich habe genug‘ konzentriert: Große Simeon-Gesänge voller erlösungswünschender Sehnsucht nach dem tröstenden, das irdische Irren und Sündigen überhaupt nur sühnen könnenden Tod, der den Weg ins verheißene Jenseits weist. Der Bass bezieht bei Bach einen wesentlichen Teil seiner musikalisch-theologischen Autorität aus seinem Status als Vox Christi in den Passionen. Auch die im Booklet knapp angerissene Überlegung, auf der Suche nach der Person Bachs diesen hier mit durchdringender Stimme selbst hören zu wollen, ist zwar nicht zwingend zu argumentieren, hat gleichwohl einigen Charme.

Neben diesen beiden Schwergewichten hat der Bass und Leiter des Ensembles Gli Angeli Genève Stephan MacLeod auf seiner aktuell beim Schweizer Label Claves erschienenen Platte die beiden anderen in Frage kommenden Werke für solistischen Vokalbass eingesungen und -gespielt: Zunächst die unvollständig überlieferte Kantate BWV 158 ‚Der Friede sei mit dir‘, dazu die noch seltener aufgeführte italienische Kantate BWV 203 ‚Amore traditore‘: Erste ist, mit einem Rezitativ einsetzend und eine zweite Arie entbehrend, spürbar inkomplett, dennoch von hörenswerter Substanz – letztere ist als Bravourstück für Bass und Cembalo möglicherweise der Köthener Zeit zuzurechnen und bietet, wenn auch ein eigentümliches, zweifellos ein Hörvergnügen.

### Versierte Könnner

Stephan MacLeod ist aus vielen Kontexten als hervorragender Bach-Bassist bekannt und vertraut, hat zudem mit seinem Ensemble Gli Angeli Genève in den vergangenen Jahren vernehmlich Akzente mit großen Projekten gesetzt, namentlich eine Matthäus-Passion mit Werner Güra als Evangelisten und eine h-Moll-Messe ragten heraus.

Hier präsentiert er seine noble, komplette Stimme, mit ausgesprochen ausgeglichenen Registern von gleichmäßiger Qualität in allen Lagen. Ein gestaltendes Beben ist der Stimme zu eigen, immer kontrolliert und im Einsatz für eine luzide, emotional erwärmte Gestaltung. MacLeods Diktion ist natürlich und verständnissichernd; die Koloraturen sind elegant und technisch solide basiert.

Gli Angeli Genève musizieren in kammermusikalischer Besetzung, erweisen sich als delikat im Klang, feinsinnig im Zusammenspiel, selten lassen sich etwas zu pauschale Gesten hören. Natürlich fallen die von Emmanuel Laporte angeführten Oboen solistisch besonders ins Gewicht und zeichnen in schönsten Farben. Dazu tragen die Geigerin Eva Saladin in BWV 158 und vor allem der Cembalist Bertrand Cuiller mit virtuoser Geste in BWV 203 hochklassige Soli bei. Der von MacLeod für nur zwei Choräle aufgebotene achtstimmige Chor singt seinen Part sensibel, aber doch nicht schüchtern im Klang – immerhin singt etwa im Tenor mit Thomas Hobbs eine solistisch sattsam profilierte Stimme. Als Kompensation für seinen an Zeit schmalen Auftritt hat dieser kleine Chor das Privileg mit ‚Komm, o Tod, du Schlafes Bruder‘ einen der schönsten und in seiner schwebenden Qualität unergründlichsten Choräle aus Bachs gesamtem Schaffen zu singen.

Als Ensembleleiter lässt MacLeod die Tempi mit klarem Grundpuls fließen, an wenigen Übergängen lassen sich minimale Eigenwilligkeiten bei der Tempogestaltung hören. Die Intonation gerät mühelos, instrumental ungezwungen, vokal gleichermaßen. Markus Heiland von Tritonus gelingt ein stimmig gebautes, mild erwärmtes, dennoch strukturklares Klangbild, das Bass und Orchester in eine schöne Beziehung zueinander setzt.

Jeder Bach-Bass von Format wird sich früher oder später mit diesem Teil des Kantatenreichs befassen: Stephan MacLeod hat die stimmliche und musikalische Reife, seinen gültigen Beitrag zum Bestand der Solo-Kantaten zu leisten und setzt die Reihe der bemerkenswerten Bach-Einspielungen seines Ensembles Gli Angeli Genève in diesem intimen Repertoire fort.

Interpretation: ★★★★★  
Klangqualität: ★★★★★  
Repertoirewert: ★★★★★  
Booklet: ★★★★★

Kritik von [Dr. Matthias Lange](#), 31.05.2022

